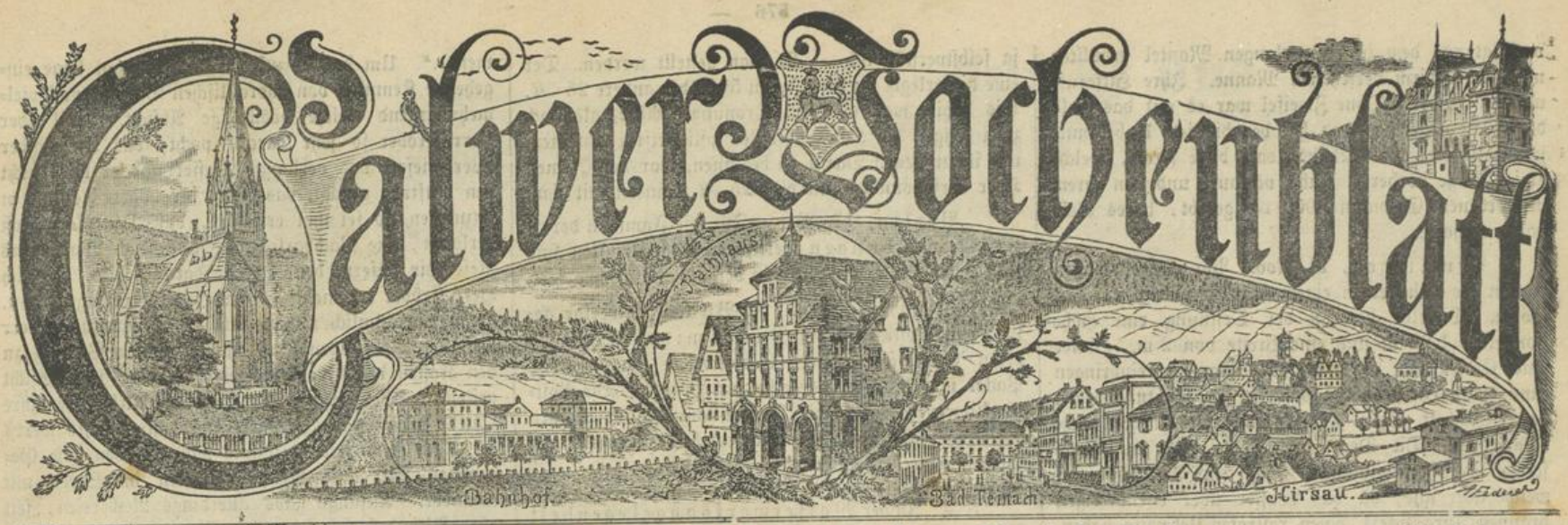

№ 137. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 19. November 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung im Calwer Wochenblatt Nr. 135 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Ziff. 2 der vom Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche angeordneten Maßregeln nunmehr auch für den Bezirk **Bretten** in Anwendung kommt.

Calw, den 16. November 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

In Folge der großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Nagold ist die Abhaltung des **Viehmarkts in Altensteig-Stadt** am 22. ds. Mts. **verboten** worden.

Der **Krämer-** und **Flachsmarkt** an diesem Tage **findet statt.**

Nagold, den 17. November 1892.

K. Oberamt.
Vollmar, Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Königliche Majestät haben am 15. November d. J. allergnädigst geruht, den Oberförster Plochmann in Justingen seinem Ansuchen gemäß auf das erledigte Revieramt Liebenzell, Forsts Wildberg, zu versetzen.

Calw, 17. Nov. Am gestrigen Abend hatte sich im Bad. Hof hier ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum eingefunden, um Hrn. E. Richard vom Stuttgarter Hoftheater zu hören und einem zeitweisen Bedürfnis nach heiterer Stimmung Rechnung zu tragen. Präzis 8 Uhr begann der Vortragende mit den Gedichten „Nach der Kunersdorfer Schlacht" von Collini und „Die Execution" von Cappel Ellfeld. Hiebei zeigte der Künstler, neben Klarheit und Deutlichkeit seines Vortrags, eine gemütvolle Veranlagung. Sein Talent der Mimik aber kam erst zum Vorschein als der Künstler in seine „humoristische Mappe" griff und dieser nur die gediegensten Sachen entnahm, von welchen wir anführen: „Ja" von Stettenheim, „Uko's Flucht", „Gefälschte Lebensmittel auf der Samoainsel", sämtliche zarte Satiren. Diesen folgten der Dialektscherz „Amors Lexikon", eine Liebeserklärung in Lappland, in Nord- und Süddeutschland 2c. und sogar die eines Negers, wobei jedoch der „Lappe" in wohlgesetzter Rede dem „Berliner" weit „über" erschien. Eine drastisch-mimische Komik zeigte „Die Potenz der Nasen", ein militärischer Rüffel anläßlich einer Kritik in seiner Abstufung bis zum Unteroffizier und Gemeinen. Ferner gelangten zum Vortrag „Schillers Glocke" in verschiedenen Mundarten, die „Vereinsstatuten" u. s. w. Mit Fritz Reuter's „De Wett", „De Sokratische Method" in plattdeutschem Dialekt und einem gemütbewegenden Gedicht schloß Hr. Richard, oftmals mit tosendem Beifall belohnt, die Reihe seiner Vorträge. Als ehrend für den Künstler darf nicht unerwähnt bleiben, daß derselbe einen namhaften Betrag der Einnahme den Notleidenden in Hamburg überweisen wird.

e. Neubulach, 16. Nov. Wirklich großartige Erfolge sollen im letzten Sommer, wie von zuverlässiger, fachmännischer Seite mitgeteilt wird, die Bienenzüchter im Enzthal, in Wildbad u. a. Orten mit der sog. Heidebiene erzielt haben, durchschnittlich vom Stock 120—150 Pfund Honig. Ein Bienenzüchter auf dem „hintern Wald" erhielt von einem Stock Heidebienen 3 Schwärme und von letzteren zusammen noch 90 Pfund Honig. Was will man da noch mehr erwarten?! Entgegen der Meinung, die Heidebiene sei von unbändiger Schwarmlust, haben einige Bienenzüchter in Wildbad es verstanden, dieser Biene so sehr die Zügel anzulegen, daß nicht ein einziger Schwarm abgestoßen, wohl aber eine Unmasse von Honig gesammelt wurde. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die Größe des Erfolgs in der Bienenzucht weniger von der Bienenrasse als von der richtigen Behandlung der Bienen abhängig ist. — Interessant dürfte noch sein, daß die Heidebiene in unseren großen Kastenwohnungen und bei völlig anderen Trachtverhältnissen wesentlich andere Eigenschaften entwickeln soll, als in Norddeutschland.

— Heute Freitag findet in Stuttgart die Wahl eines Stadtvorstandes statt. Von der deutschen und konservativen Partei ist der langjährige Gemeinderat Dr. v. Göz vorgeschlagen. Die Volkspartei und die Sozialdemokratie dagegen wählen den Obersteuerrat Rümmelin.

Rottweil, 15. Nov. An einem fest verschlossenen Bahnwärterhaus, in welchem eine Frau mit einem 8jähr. Mädchen allein wohnte, — der Mann ist vor 4 Wochen gestorben — wurde Nachts gegen 2 Uhr am Fensterladen geklopft und erhielt die Frau auf ihre Frage, wer draußen sei, die mit verstellter Stimme abgegebene Antwort, sie solle öffnen, man habe ihr etwas Wichtiges mitzuteilen. Als die Frau nicht öffnete, machte sich der Unbekannte am Fensterladen weiter zu schaffen. Die Frau kleidete sich nun rasch an, steckte ihre Barschaft ein, schloß heimlich die Hausthür auf und sprang hilferufend der etwa 80 Schritte entfernten Patronenfabrik zu,

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Neujahrszauber.

Novelle von Marie Bernhard.

(Fortsetzung.)

Ein wahres Glück, daß das ehrenwerte Tier seinen Weg so genau kannte! Ich sah nicht mehr die Hand vor Augen, hörte nur ein hohles Sausen in den entlaubten Baumkronen und ritt wie durch eine bewegliche weiße Mauer. Aber mein braves Pferd that nicht einen einzigen Fehltritt, es würde mich sicher zu meinem Ziel bringen . . . und wie ich dies in gerührter Anerkennung dachte, fühlte ich, wie ich sank und sank — und das brave Pferd stand bis an die Brust im Schnee, ich hatte Mühe im Sattel zu bleiben, und ein paar große Bäume sandten einen wahren Schauer von Schneelasten auf mich herab. Schnaufend und mich schüttelnd und halblaut fluchend trieb ich mein Pferd aufs Geradewohl nach rechts, wo es gegen ein paar Baumstämme anrannte, dann eine Art von Hügel erklomm und zitternd und keuchend still stand.

Jetzt aber hatte ich vollends die Richtung verloren, ich wußte gar nicht, wo ich mich befand. Weiße Wolken stöberten um mich her, benahmen mir Blick und Atem, auf das Pferd war gleichfalls kein Verlaß, es schnaufte ängstlich und überließ sich offenbar meiner Führung . . . wohin aber sollte ich es wohl führen?

Mit einem Male war mir's, als vernähme ich einen fernen Glockenton, nun, das war sicher eine Täuschung! Angestrengt horchte ich auf, das war nur der Nachtwind, der in den Bäumen klagte, aber hier, wieder, deutlich vernehmbar, ein fernes, helles, eintöniges bimm, bimm, bimm! — — nicht, als ob ein Schlitten näher käme oder sich entfernte, sondern wie wenn eine Schelle ungeduldig an demselben Platz hin- und hergeschwungen würde.

Darauf zu! Das stand bei mir fest! Man konnte meine Hilfe brauchen, mir selbst vielleicht auch Beistand leisten, mich auf den richtigen Weg weisen. Also vorsichtig, Grauschimmel, nehmen wir beide unsern ganzen Verstand zusammen! Das gute Pferd begriff mich sofort, ihm mußte der helle Glockenton auch etwas Ermutigendes haben — langsam die Füße hebend, bedächtig auftretend, mit hochgehobenem Kopfe vor sich hinwitternd, trug es mich ungefährdet dahin, quer durch den Wald, immer der Richtung entgegen, von welcher der Schall zu uns herüberkam.

Als die Bäume sich zu lichten begannen, fiel uns der Schneesturm mit erneuter Gewalt an, es brannte und prickelte mir im Gesicht, ich mußte eine Weile die Augen ganz schließen. Der Grauschimmel that offenbar dasselbe, denn er stand still. Als ich endlich, mühsam genug, zu blinzeln vermochte, konnte ich unterscheiden, daß die Bäume aufgehört hatten und ein Weg vor mir lag; welcher es war, davon hatte ich keine Ahnung. Die Glocke war aber ganz nahe, und nun hörte ich auch eine Stimme, eine energische weibliche Stimme dazwischen rufen.

„Faß' die Leine! Kannst Du denn die Leine nicht fassen? Ich möchte das Handpferd abschneiden, es ist auf die Seite zu liegen gekommen, hat sich ins Riemenzeug verwickelt und schlägt wie toll um sich! Der Braune muß ganz im Schnee versteckt sein, es ist nichts von ihm zu sehen. Und Du? Wo steckst Du eigentlich, Christian?"

Es kam keine Antwort; wohl aber begann mein Grauschimmel vernehmlich zu schnaufen, und sofort rief die Stimme:

„Ist da jemand?"

„Ja?" gab ich zur Antwort und trieb mein Tier nahe an etwas heran, was mir eine kompakte Masse zu sein schien.

„Gottlob? Können Sie absteigen und mir helfen?"

„Ich will versuchen."

Damit war ich aus dem Sattel, tastete mich rückwärts bis zu einem Baum

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verfolgt von dem in einen langen Mantel gehüllten und mit Schirm versehenen Manne. Ihre Hilferufe wurden gehört. Ohne Zweifel war es auf das Geld der Frau abgesehen und hat der bis jetzt Unbekannte jedenfalls Kenntnis gehabt, daß diese Frau, welche einige Tage vorher 2 Kühe verkauft und von ihrem verstorbenen Ehemann 8000 *M* geerbt, bares Geld daliegen hatte.

Pfullingen, 14. Nov. Vor einigen Tagen stießen die Arbeiter in einem Sandsteinbruch auf eine Höhle. Dieselbe hat an der Oeffnung eine Höhe von etwa 1,20 m und eine Breite von 2 m. Hinter einer Einsenkung, durch die ein Mann noch eindringen kann, folgt ein größerer Gang in der Richtung gegen das Echatzbett, dessen Ausdehnung bis jetzt noch nicht bekannt ist. Die Decke der Höhle zeigt auffallend schöne Tropfsteinbildungen (meist in Traubenform), welche aber alle, da das Wasser über eisenhaltigen braunen Jura sickert, einen rostroten Ueberzug haben. Im gleichen Bruch wurde eine römische Armspange gefunden.

Ebersbach a. F., 15. Nov. Endlich ist der schon seit vergangenem Sommer vermißte Feld- und Waldschütz Bader, aus dem 1/4 Stunde von hier entfernten Sulpach gebürtig, in einem Walde auf Bünzwanger Markung tot aufgefunden worden. Bei einer vorigen Freitag dort abgehaltenen Hasenjagd drangen die Jäger auch in das dichte Gehölz einer Nadelkultur ein und fanden daselbst noch das Skelett des längst Vermißten; doch war derselbe noch an verschiedenen Spuren (Stiefeln, Kappe u. dergl.) zu erkennen. Bei der geringsten Berührung aber soll sich alles abgelöst haben, und die Knochen sollen umhergelegen sein. Ob als Todesursache Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ließ sich nicht mehr genau bestimmen.

Heilbronn, 16. Nov. Gestern abend kam ein verheirateter Steinhauer betrunken nach Hause, warf das bereitstehende Nachtessen auf den Boden, seine Frau zur Thüre hinaus, schloß letztere zu und schleuderte dann die brennende Petroleumlampe an die Thüre, daß sie in Trümmer ging. Das Petroleum entzündete sich, das Feuer ergriff die Thüre, und der also Demonstrierende wäre verloren gewesen, wenn nicht der Hausbesitzer die Thüre gesprengt und thatkräftig eingegriffen hätte. Neben dem physischen und moralischen Katzenjammer dürfte denselben auch noch eine Strafe wegen fahrlässiger Brandstiftung treffen. Der böse „Neue"!

— Ueber das Treiben eines Schwindlers geht dem „Elsässer" folgende Zuschrift zu: Vor etwa 8 Tagen kommt da ein „feiner" Herr aus Köln nach Straßburg, um, wie er vorgab, Agenten für eine belgische Versicherungsgesellschaft zu suchen, und läßt auch diesbezügliche Annoncen in verschiedenen Zeitungen erscheinen. Zwei Männer sprachen denn auch bei dem Herrn vor. Derselbe versprach gleich für den Anfang sehr hübsche Löhne, nur mußte — das war ja selbstverständlich — Kaution gestellt werden. Der eine hinterlegte bei dem Herrn 500, der andere 25 *M*. Bis dahin war alles in Ordnung. Aber, als nach zwei Tagen die Kautionssteller pflichteifrig antraten, um ihren neuen Dienst zu beginnen, war der „feine" Herr verschwunden und die 525 *M* Kaution mit ihm.

Berlin, 17. Nov. Für die Familien der zu Friedensübungen berufenen Mannschaften sind zum erstenmal 2 Millionen in den Reichsetat eingesetzt.

Wien, 17. Nov. In Budapest verlor gestern ein Postwagen ein Packet mit einer Million Gulden. Zwei Marktweiber fanden das Packet und brachten dasselbe zur Polizei. Die Postdirektion verweigerte die Auszahlung des in Ungarn üblichen zehnprozentigen Finderlohns, woraus ein Prozeß entstehen dürfte.

— In der Wasserwerksangelegenheit Alt- und Neubulach's erhalten wir noch die Zuschrift des Unterzeichneten, nach deren Aufnahme wir die Sache derart abgeklärt erachten, daß es einer weiteren Unterstützung unsererseits nicht mehr bedarf. Die Redaktion.

Zur Wasserwerksfrage Alt-, Neubulach.

Auf die Ausführungen des Herrn Kröber in Nr. 135 d. Bl. gestattet sich der Unterzeichnete Nachstehendes zu erwidern:

Allerdings untersuchte Herr Baurat Ehmann am 22. Okt. die Wasserleitungen Alt- und Neubulachs, leider aber konnte er, weil am gemeinschaftlichen Reservoir noch keine Maßeinrichtung angebracht war, über das von der Altbulacher Maschine gelieferte Wasserquantum kein sicheres Resultat gewinnen; doch glaubte man annehmen zu können, das betr. Werk liefere wenigstens das vertragsmäßig verlangte Wasserquantum, 21,600 Liter pro Tag. Bedauerlicherweise ist das aber, wie weiter unten ersichtlich ist, nicht einmal der Fall. — An der Leistungsfähigkeit der Maschine wurde hierorts noch nie gezweifelt, wohl aber herrschte von Anfang an die Ansicht, daß das Triebgefäll zu gering und daher auch das Förderquantum nicht hinreichend sei. Daß durch „Vermehrung des Triebgefälls" d. h. durch Verlegung des Maschinenhauses thalabwärts oder durch „Aufstellung eines Hilfsmotors" dem Uebelstande abgeholfen werden könnte, war bei uns ebenso bekannt, daß aber beides weitere erhebliche Kosten verursachen würde, kann nicht als Nebensache angesehen werden. „Zur Vermeidung ferneren Streites wird die Erbauung eines eigenen Reservoirs für Altbulach als sehr wertvoll empfohlen." Nach dem jetzigen Stand der Dinge ist es aber mehr als fraglich, ob ein solcher Behälter zweckmäßig wäre, ganz abgesehen von den hiefür notwendig werdenden weiteren 6—8000 *M*. — Nachdem im Verlauf der letzten Wochen reichlicher Regen das Erdreich getränkt hat, wird auch Herr Kröber zugeben müssen, daß jetzt die Stollenquelle mindestens so stark ist, als „die geringste bis vor Ausführung — des Altbulacher Werks — gemessene Triebwassermenge." Um das einzusehen braucht man keine eingehende Kenntnis von hydraulischen Dingen, noch vielmehr irgend welche böswillige Absicht. Weil aber Herr Kröber so sehr darauf pocht, das Altbulacher Werk liefere das verlangte Wasser und er habe nicht den Auftrag gehabt, das Werk für höhere Leistungen anzulegen, so sei ihm erwidert, daß Neubulach bloß verlangt, die Nachbarleitung solle auch Wasser ins Reservoir liefern, denn gerade daran fehlts, wie sich Herr Kröber nunmehr jederzeit selbst überzeugen kann. Recht eigentümlich nimmt sich die Behauptung Herr Kröbers aus: Neubulach habe „keinen Pfennig zu den Kosten des Baues beigetragen oder in Aussicht gestellt." Von wem haben denn die Altbulacher ihre Quelle erhalten? Ist diese überhaupt nichts wert? — Nach Herr Kröber könnte man glauben, die Gemeinden Alt- und Neubulach seien im Streit mit einander. Anfangs gabs allerdings Reibereien, seit aber Altbulach sich über die Mängel seiner Leitung aufgeklärt hat, gehen beide Ortschaften Hand in Hand, so daß gestern eine genaue Messung beider Leitungen vorgenommen werden konnte. Zu diesem Zweck wurde im Reservoir eine Vorrichtung angebracht und sodann sämtliche Brunnen und Hausleitungen in beiden Gemeinden auf einige Stunden amtlich abgeschlossen resp. versiegelt. Die Vertreter beider Orte, sowie der Bauführer über die Altbulacher Leitung nahmen nun die Messung vor. Diese ergab für das Altbulacher Werk 25 Liter in 160 Sekunden, also täglich 13,500 Liter (Vertrag 21,600 Liter), während die Neubulacher Leitung in 40 Sekunden 25 Liter, also pro Tag 36,000 Liter liefert. Beide Maschinen waren auf 40 Touren gestellt. Nach dieser Messung steht es unzweifelhaft fest, daß die Gemeinde Altbulach „aus ihrer eigenen Maschine" nicht hinlänglich mit Wasser versorgt ist. Wahrscheinlich wäre der Aufsatz des Herrn Kröber vor Druck bewahrt geblieben, wenn ihm das Resultat obiger Messung vorher bekannt gewesen wäre.

Neubulach, den 16. Nov. 1892.

Jul. Hermann.

Gottesdienste

am **Sonntag,** den 20. November.

Vom Turm: 151. Predigtlied: 152.

Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Eytel.

Freitag, 25. November.

Vorm. 10 Uhr Vorbereitung und Beichte.

Standesamt Calw.

Geborene:

3. Nov. Anna Bertha, Tochter des Ludwig Baral, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene:

5. Nov. Karl Christian Kiefer, Wagner von Arnbach, OA. Neuenbürg, 53½ Jahre alt.

17. „ Luise Wagner, ledig hier, 24 Jahre alt.

---

am Wegesrande hin und band meinen Grauschimmel, der durch seinen aufgeregten Kameraden gleichfalls unruhig geworden war, daran fest.

„So! Ich stehe zu Diensten. Wo sind Sie aber?"

„Hier! Die Glocke läutet ja ununterbrochen, das Handpferd schüttelt sich fortwährend. Reichen Sie eine Hand herauf, hierher, so, da haben Sie die Leine! Ich will aus dem Schlitten heraus und das Pferd frei machen!"

„Darf ich das nicht lieber besorgen?"

„Nein, danke! Ich weiß mit dem Riemenzeug Bescheid. Da wäre ich!"

„Sie kommen hier bis über die Knie in den Schnee."

„Schadet nichts! Haben Sie die Leine gefaßt? Ja? Dann halten Sie nur fest. Wo der Braune und Christian nur geblieben sind? Die beiden sind lautlos versunken."

Das Handpferd wälzte sich unbeholfen hin und her und bewegte seine Glocke, wir mußten laut und in Absätzen reden, um einander verständlich zu werden. Dazu flogen einem die Flocken in den Mund, wenn man ihn aufthat, so dicht schneite es. Aber es war eine wohllautende Stimme, die zu mir sprach, eine junge, frische Stimme.

„O, o, komm, komm; nicht so wild, Alter, so, so," redete sie dem Pferde zu, dann wieder zu mir: „Haben Sie ein starkes Messer bei sich?"

„Ja, warten Sie einen Augenblick. Hier!"

Ich hatte den Pelzhandschuh abgestreift, um in meiner Rocktasche zu suchen; jetzt fühlte ich etwas Seidenweiches, Warmes an meiner Rechten, eine gleichfalls handschuhlose Damenhand.

„Werden Sie sich nicht verletzen?" fragte ich besorgt.

„Hoffentlich nicht, das Pferd schlägt freilich heftig um sich. Aber es wird gehen, da, nur ruhig, ruhig, willst du wohl! Da hätten wir den Kopf frei. Nun auf, Hans, auf!"

Ein vermehrtes Schellengeläut, gleich darauf tiefe Stille belehrten mich, daß das Wagstück gelungen war.

„Und nun Christian und der Braune!"

„Gestatten Sie jetzt, daß ich nach den beiden sehe, kommen Sie hierher in den Schlitten!" rief ich lebhaft. „Nein, nein, keine Widerrede, ich bitte! Hier ist die Leine!"

„Und da Ihr Messer, vielen Dank!"

Wieder tastete die weiche, kleine Hand sich zu der meinigen herüber, und es gab mir ein so seltsam reizendes Gefühl, sie zu berühren, daß ich die Fahrleine sehr sorgfältig abgab.

Es fand sich, daß Christian mitsamt dem Braunen im Graben lag, von wo jetzt unartikulierte Laute zu mir empordrangen. Der Schlitten schwebte haarscharf am Rande und war ganz zur Seite geneigt, es war ein bedenklicher Fall. Das Pferd in die Höhe zu bringen, hielt sehr schwer, zumal der Kutscher mir fast gar nicht beistehen konnte, augenscheinlich war er ziemlich stark angetrunken, dazu noch durch den plötzlichen Sturz in den Graben halb betäubt. Ich hielt es für meine Pflicht diese Thatsachen der Insassin des Schlittens in einem nicht sehr korrekten Französisch mitzuteilen.

Sie antwortete — der Wahrheit die Ehre, sie sprach sehr viel besser französisch, als ich — daß sie dies, leider zu spät, gleichfalls bemerkt habe, und fügte hinzu: „Was nun?"

Jawohl, was nun? Der Schlitten war zerbrochen, ein Pferd entschieden unbrauchbar — der Braune, der an allen Gliedern bebte und sich schwer verletzt haben mußte — ich konnte doch unmöglich nächtlicher Weile eine wildfremde Dame vor mich aufs Pferd setzen und mit ihr durch das wildeste Schneetreiben auf gut Glück irgend wohin reiten! Aber etwas mußte geschehen, das lag auf der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1893 gewählten Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am

Samstag, den 26. Novbr. d. J., vormittags 11 Uhr,

stattfindenden öffentlichen Sitzung des Kgl. Amtsgerichts bestimmt werden.

Calw, den 14. November 1892.

Oberamtsrichter
Deckinger.

3500 Mark

hat gegen doppelte Gütersicherheit an einen pünktlichen Zinszähler auszuleihen

die evang. Kirchenpflege Calw.

Liebenzell.

Zugelaufener Hund.

Einem Bürger von hier ist ein

Maskentiger

zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer wolle denselben gegen Ersatz der Fütterungs- und Inseratenkosten abholen; bei wem, sagt das

Stadtschultheißenamt.

Gechingen.

150 Zentner

Futter

und 60 Zentner gutes

Haferstroh

kauft die Gemeinde und sieht Offerten entgegen

Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt gebe ich Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine l. Tochter **Louise** nach langem und schwerem Leiden Donnerstag Nacht 10 Uhr sanft verschieden ist.

Caroline Wagner Wwe.

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 2 Uhr statt.

Samstag und Sonntagmorgen

Badgelegenheit.

H. Wochele.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Carl Maier.

Münchener

Weißbierhefe

ist wieder zu haben und empfiehlt zu geneigter Abnahme

Frau Naschold,
Lederstraße Nr. 115.

Aufforderung.

Alle diejenigen Personen, welche noch rechtmäßige Ansprüche an **Jakob Friedrich Pfrommer** zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben innerhalb acht Tagen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Altburg, den 17. Nov. 1892.

Wilhelm Braun,
Wirt.

Sonntag, den 20. November, nachmittags 4 Uhr,

findet im badischen Hof eine

Gesangsunterhaltung

statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Concordia.

Heute Samstag abend 1/2 8 Uhr findet das

Tanzkränzchen

im Dreiß'schen Saale statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Der Unterrichtskurs beginnt in kommender Woche, die Teilnehmer werden auf nächsten Montag abends 8 Uhr in das Vereinszimmer im „Adler" eingeladen.

Das Stundengeld für den ganzen Kurs beträgt ℳ 8. —.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 24. November** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum Hirsch in Altburg freundlichst einzuladen.

Michael Schwämmle,
Sohn des Georg Schwämmle, Bauers in Röthenbach.

Regina Schnaible
in Speßhardt.

Puppenartikel

in sehr großer Auswahl:

Puppenköpfe
mit und ohne Frisuren,
Puppenarme,
Puppenschuhe u. -Strümpfe,
Puppengestelle,
Täuflinge von 10 ₰ an,
gekleidete Puppen
von 10 ₰ an bis zu den feinsten Sorten,

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Fr. Oesterlen.

NB. **Für Kinderschulen: Täuflinge pr. Dtzd. Mk. 1. —.**

Keuch- und Krampf-

husten, Diphteritis, chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch die **Salusbonbons.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 ₰., sowie in Schachteln à 1 ℳ in Calw bei **J. N. Demmler,** Konditor, **Alb. Haager,** Konditor, in Hirsau bei **Ferd. Thumm** erhältlich.

Schöne frische Eier, vollkernige Nüsse, Zwetschgen, Zwiebel, Sauerkraut und eingemachte Bohnen

empfiehlt

D. Herion.

Aufruf und Bitte.

Gegen 500,000 ℳ hat im Jahr 1891 der deutsche Schulverein wieder gesammelt (darunter 118 ℳ von Calw) und damit 180 deutsche Schulen in Ungarn, Böhmen, Rußland 2c. unterhalten, um dort den Kindern deutscher Eltern den Unterricht in ihrer Muttersprache zu erhalten und damit das Zurückdrängen der Grenzen des deutschen Volkstums zu verhindern. Aber auch mit stets neuen Machtmitteln suchen Russen, Czechen, Magyaren, Slowaken an unserer Ostgrenze die deutschen Dörfer, Städte, Länder, ihrer Sprache und Nationalität zu berauben und mit niedrigem Eifer stehen ihnen hierin Dutzende von deutschen Renegaten, Fürsten und Grafen (z. B. namentlich die Schwarzenberg, Thun, Schönborn) zur Seite. Noch ferne scheint ja der große Tag, den gewiß viele Glieder der ehrliebenden und freigesinnten Calwer Bürgerschaft herbeisehnen, der „große Tag der Rache", an dem das uralte deutsche Volksgesetz wieder gilt: „wer von seinem Volk abfällt und zum Verräter wird, der soll aufgehängt werden an einem dürren Ast zwischen 2 räudigen Hunden".

Wer aber seine schwer bedrängten Volksgenossen unterstützen, wer mithelfen will, daß ihnen deutsche Sprache und Sitte erhalten wird, der möge eine Gabe für den deutschen Schulverein gelangen lassen an

Dr. **Eberhard Müller.**

Calw.

Hiemit erlaube ich mir, mein Lager in

wollenen Decken,

welches sowohl in **gemusterter** als **einfarbiger** Ware in **allen gangbaren Sorten** eine reiche Auswahl bietet, angelegentlich zu empfehlen, indem ich reelle und billigste Bedienung zusichere.

Friedr. Wöhrle,
obere Marktstraße.

Mein großes Lager in

Regen- und Sonnenschirmen

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Dasselbe bietet sehr große Auswahl in

Regenschirmen

in seidenen, halbseidenen, wollenen u. baumwollenen garantiert farbechten Stoffen.

Große Regenschirme von 2 Mk. an.

Auswahlsendungen stehen jederzeit mit Vergnügen zu Dienst. Reelle und billige Bedienung wird zugesichert.

Ueberziehen älterer Gestelle und Reparaturen prompt.

Achtungsvoll

J. Jenisch, Schirmfabrikant.

Blumentische, Bücherständer,

Puppen- und Kinderwagen,

sowie

alle Sorten Korbwaren

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Dav. Walker, Korbmacher,
Lederstraße.

Erdöllampen!

Zug-, Hänge- und Stehlampen, Brenner, Cylinder, Milchgläser, Dochte, Sturmlaternen, Benzinleuchter, lackierte Waren, Briefkasten, Kaffeebretter, Vogelkäfige, Wassereimer, Zuckerdosen, emaillierte Waren aller Art, sowie Bettflaschen in schönster Auswahl empfiehlt bestens

Carl Feldweg.

Atelier C. Fr. Schmid

Kgl. Hofphotograph

Friedrichsstrasse 32 — am Bahnhof

Stuttgart.

Vorzügliche Leistungen. — Mässige Preise.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für jeden Tisch!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Am Samstag, den 19. November, halte ich

Metzelsuppe

und lade freundlichst ein

Ernst Häberle.

Stammheim.

Sonntag, den 20. November, gibt's

feines Wiener Bockbier

bei

Weiß z. Rößle und **Roller z. Krone.**

Dasselbe wird jeden Tag in Krügeln ausgeschenkt, wozu höflich einladen die Obigen.

Wasserhelles

Petroleum,

wie auch gewöhnliches, hält empfohlen

C. Serva.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit Katarrhen 2c. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nills Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pak. à 20 ₰ und 40 ₰ und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 ₰ und 1 ℳ.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei **Heinr. Schnauffer**, Kond. beim Rößle, Calw; **H. Ade**, Althengstett; **J. G. Gulde**, Deckenpfronn; **L. Weiß**, Stammheim b. Calw; **Fr. Marg. Kusterer Wwe.**, Unterreichenbach.

Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim,

am Bahnhof, neben dem „grünen Hof", empfiehlt sich für

schmerzlose Zahnoperationen:

Zähne ziehen, Zähne plombieren, Zähne einsetzen,

zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, **Sonntags ausgenommen.**

Bad Teinach.

Notiz.

Haarzöpfe, Haarketten, Haarbouquets von ausgefallenen Wirrhaaren fertigt schnell und pünktlich

Karl Früh.

Zöpfe werden schon von 1 ℳ an gefertigt bei Obigem.

Geld zu 4%

bis 4 ½% gegen **gute Pfandsicherheit** vermitteln, **Haus- und Güterzieler kaufen** billigst. — **Informativscheine senden.** —

Roller & Veittinger,

Hypothekengeschäft, **Heilbronn a. N.**

Richter's

Anker-Steinbankasten,

Reform-Steinbankasten,

diverse Holzbankasten,

per Stück von 40 ₰ an,

Zinnsoldaten,

per Carton 10 ₰ bis ℳ 4. —,

Festungen und Kanonen

in reichster Auswahl bei

J. Fr. Oesterlen.

Feinste

Münchner Bierkäse,

per Stück 10 ₰,

bei **Carl Sakmann.**

Stuttgarter Würste,

perschiedene Sorten, wobei sehr gute

Saitenwürste,

ferner feinen

Schinken, Ochsenmaulsalat

und jeden Montag frische

Bratwürste,

empfehle ich, mit der Bitte um gütiges Wohlwollen, höflichst.

Friedrich Naschold,

Lederstraße Nr. 115.

Wäsche

wird jeder Zeit zum Bügeln angenommen bei **R. Busch** im Hause der Frau Michler, Lederstraße.

Logis.

2 Zimmer samt Zubehör sind bis Lichtmeß zu vermieten.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zu vermieten

sofort oder bis Lichtmeß ein schönes **Zimmer** mit neuem Kochofen an eine geordnete Person.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Bis Lichtmeß wird ein Logis mit 2 Zimmern und Zubehör

zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Das Neueste

in

Zug-Hängelampen,

Hängelampen

mit Glas- und Blechschirmen,

30''' Blitz-Hängelampen

(beste aller großen Lampen),

Tischlampen, Wand- und Laternenlampen, Sturmlaternen

empfiehlt in nur vorzüglichen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen

E. Sänger a. Markt.

Man hustet

nicht mehr bei dem Gebrauch von

Kaiser's Brust-Caramellen.

Sicherster Erfolg bei **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 ₰ bei **Wieland & Pfleiderer** (alte Apotheke) in Calw und **Ernst Unger** in Gechingen.

Zavelstein.

Sein Lager in

Schuhmacherartikeln,

als: **Nägel, Hanfgarn u. s. w.,** bringt in empfehlende Erinnerung

H. Wiedenmayer.

Weil d. Stadt.

Malzkeime.

Es sind von jetzt ab wieder schöne **Futterkeime** in jedem beliebigen Quantum zu haben bei

Ochsenwirt **Schoeninger.**

Döffingen.

Müllerlehrling

gesucht.

Ein kräftiger Bursche, der willig zur Arbeit ist, wird gesucht von

Friedrich Weber

z. Stegmühle.

Alzenberg.

Eine schöne

Fahrkuh,

Gelbscheck, mit dem zweiten Kalb hochträchtig, verkauft

Michael Pfrommer.

Kohlersthal.

Einen 2½jährigen

Farren,

mit Zulassungsschein I. Klasse, hat zu verkaufen

Martin Dürr.

1700 Mk. u. 1500 Mk.

suche ich gegen **doppelte erste Pfandsicherheiten** aufzunehmen.

Informativscheine stehen zu Diensten.

Verw.-Aktuar **Staudenmeyer.**

Beste

Süßrahmbutter

(Margarinebutter), **zum backen und kochen,** besonders den Herren Bäckermeistern zu empfehlen,

per Pfund 75 Pfg.,

zu haben bei

Carl Sakmann.

Corsetten

in großer Auswahl empfiehlt bei billigst gestellten Preisen bestens

C. Störr's Wwe.

Altburg.

Die bevollmächtigten Bürgen des Holzmachers **Jakob Friedr. Pfrommer** von hier verkaufen am

Mittwoch, den 23. ds. Mts., mittags 1 Uhr.

auf hiesigem Rathaus seine sämtlichen

Gebäude samt Liegenschaft:

Wohnhaus Nr. 19

die Hälfte an 62 qm Wohnhaus,
" " " 14 qm Wohnungsanbau,
" " " 1 a Scheuer unter einem Dach,
" " " 11 qm Backofen, freistehend,
" " " 7 qm Schweinstall,
" " " 39 qm einem gewölbten Keller,
" " " 7 qm Schweinstall,
" " " 7 a 7 qm Hofraum,

ferner (allein):

48 qm eine einstockige Scheuer, östlich an das Kellergebäude angebaut, mit Hofraum,
46 a 02 qm Gras- und Baumgarten,
1 ha 12 a 77 qm Acker,
45 a 20 qm Wiesen.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Waldverkauf.

Unterzeichneter verkauft am

Mittwoch, den 23. November 1892, vormittags 11 Uhr,

im Gasthaus zum „Hirsch" in Würzbach seine ca. 5 Morgen Nadelholzwald auf der Würzbacher Markung Eberhardshalten-Ebene und ladet hiezu Liebhaber freundlichst ein.

Joh. Georg Luz, Bauer in Neuweiler OA. Calw.

Ein freundliches

Logis

mit zwei Zimmern samt Zubehör ist auf Lichtmeß zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. d. Wochenbl.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw